

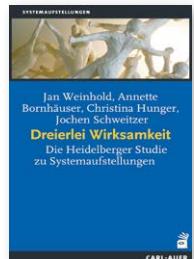


## Über den Autor



**Jakob Robert Schneider**, Studium der Philosophie, Theologie, Leibeserziehung und Pädagogik; führt psychologische Beratung und Gruppentherapie in eigener Praxis sowie Seminare mit Familien-Aufstellungen im In- und Ausland durch; Mitarbeit in der Deutschen Gesellschaft für Systemaufstellungen (DGfS) und der Zeitschrift „Praxis der Systemaufstellung“.

## Weitere Titel:



Jan Weinhold/Annette Bornhäuser/  
Christina Hunger/Jochen Schweitzer  
**Dreierlei Wirksamkeit**  
Die Heidelberger Studie zu  
Systemaufstellungen  
219 Seiten, 32 Tabellen, Kt, 2014  
€ (D) 29,95/€ (A) 30,80  
ISBN 978-3-8497-0047-8

Das Buch stellt den Aufbau und die Ergebnisse einer Studie vor, bei der über 200 Teilnehmer von acht Aufstellungsseminaren befragt wurden. Nach einer Einführung in die Aufstellungsmethode und einer Zusammenfassung existierender Befunde zur Wirksamkeit der Methode beschreiben die Autoren das Studiendesign, die verwendeten Forschungsinstrumente sowie die Ergebnisse.

Diana Drexler  
**Einführung in die Praxis  
der Systemaufstellungen**  
126 Seiten, Kt, 2015  
€ (D) 14,95/€ (A) 15,40  
ISBN 978-3-8197-0081-2

Theorie und Praxis der Systemaufstellungen auf den Punkt gebracht! Diese Einführung in die Methode der Systemaufstellungen verbindet die theoretischen Grundlagen mit der Anwendungspraxis. Systemtheorie, phänomenologische Haltung, Mehrgenerationenperspektive und Ressourcenorientierung werden als Säulen des Konzepts dargestellt. Anhand von Fallbeispielen präsentiert die Autorin häufig wirkende Systemdynamiken und erläutert detailliert die Vorgehensweise der Aufstellungsarbeit am Beispiel eines Gruppenseminars. Für Anfänger und Fortgeschrittenen!

## Inhaltsverzeichnis

<b>1 Einführung</b>		
Der Kern des Familienstellens	11	193
Zu den einzelnen Kapiteln	14	194
Hinweise und Dank	17	196
<b>2 »Erkenne dich selbst«</b>	19	198
Erkenntnis der Schicksalsbindung	19	198
Die Grundlage: Herkunft und Gruppengewissen	21	200
Das Gruppenunbewusste	22	201
Verknüpfung, Sinn und Deutung in Aufstellungen	25	205
Ein Fallbeispiel: Zwei Unfälle – ein Zusammenhang?	27	206
Selbsterkenntnis zwischen Welterkenntnis und ethisch-praktischer Verantwortung	34	209
<b>3 Wirkprinzipien des Familienstellens</b>	36	212
Wahrheit	37	214
Liebe	52	215
Kraft	63	216
Ordnung	67	222
Lösung (Bindung und Lösung, Seele und Geist)	79	226
<b>4 Schicksal</b>	91	227
Bedeutungen von »Schicksal«	92	227
Der Mythos von Ödipus	96	231
Die Psychologie im »Außen«	99	234
Lösung vom Schicksal?	100	238
<b>5 Blick in die Vergangenheit</b>	103	244
Blick zurück oder nach vorne?	103	244
»Schwierigkeit« und »Problem« – eine Demonstration	105	246
Erstes Fallbeispiel: Die ungeliebte Großmutter	109	246
Zweites Fallbeispiel: Die verfeindeten Brüder	115	247
Unbewusste Wirkung oder Eimmischung der Späteren?	117	250
<b>6 Transformation von Beziehungen durch Verstehen und heilsame Bilder</b>	120	251
Aufstellung: Der Vater und der Alkohol	120	253
Heilsame Bilder als Korrektiv	124	255
<b>7 Schicksalsbindung bei Paaren</b>	126	257
Doppelte Verschiebung	128	259
Seelische Wirkung von Tod und Sexualität	132	259
Unsichtbare Bindungen	135	261
Verdunkelung der Wahrnehmung durch Loyalität	139	264
<b>8 Familienschicksale und Symptome</b>	145	268
Tödliche Krankheit als stellvertretende Liebe oder zu bezahlender Preis	147	271
Autismus und das Verstummen vor dem Schrecklichen	153	273
Bluthochdruck und das Leben des Großvaters	158	275
Schizophrenie, Wahn und Schuld in der Familie	162	280
<b>9 Täter-Opfer-Bindung</b>	171	280
Problemlösungen und Versöhnungsprozesse	173	280
Täter-Opfer-Bindung durch den Austausch von Geben und Nehmen	175	282
Täter-Opfer-Bindung durch die Prägung der Lebensgeschichte	176	285
Täter-Opfer-Bindung im Gewissen	176	286
Täter-Opfer-Bindung durch sinnliche Wahrnehmung	178	288
Die Tat als verbindende Kraft	179	299
Die Frage nach dem »Bindungsraum«	180	301
Experimentelle Aufstellung zu einem Tötungsfall zwischen Schülern	181	301
Eine jüdische Geschichte	187	304
Spaltung von Täter und Opfer in der Seele		
		Versöhnung im Kontext von Anmaßung und einem übergeordneten Bösen
		Das Ende der Frage nach dem Bösen?
		Aufstellungsarbeit und das Böse
		Vorrang der Erfahrung und des Einzelschicksals
		Leiden und das Böse im Kontext des Schicksals
		Das Böse – Identität, Fragment oder Konstrukt?
		Gott lässt seine Sonne aufgehen über Gute und Böse, Gerechte und Ungerechte
		Jenseits von Gut und Böse?
		Das Opfer wahrnehmen
		Den Täter wahrnehmen
		»Ich bin nicht besser als du«
		Wider die Anklage und die Empörung
		Entschuldigen, verzeihen, vergeben
		Vertrauen durch Schmerz und Schuld hindurch
		<b>10 Bindung und Gewissen, Autonomie und Lösung</b>
		Bindung
		Gewissen
		Autonomie
		Lösung
		<b>11 Möglichkeiten und Grenzen der Stellvertretung – Zur Phänomenologie der repräsentierenden Wahrnehmung</b>
		Differenzierungen der Aufstellungsarbeit
		Phänomenologische Methode
		Verschiedene Bezeichnungen für Repräsentanten
		Beispiel einer Aufstellung zur Verbandsarbeit
		Aufstellungsübungen: Mutter, Kind, Leben – Vater, Kind, Welt
		Experimentelle Aufstellung: Ermordung eines Schülers durch einen anderen
		Aufstellung: »Altes« und »neues« Familien-Stellen
		Aufstellung: Kolumbianische Revolutionäre
		Aufstellung: Taiwan und China
		Aufstellung zur Einführung eines neuen Computerprogramms
		Aufstellung: Die indianische Urgroßmutter und die verlorene Lebensfreude
		»Starke« Stellvertretung: Ein Großvater ohne rechtes Bein und das Geheimnis einer Großmutter
		Synchronizität
		Wer oder was führt eine Aufstellung?
		Die Person des Repräsentanten
		Intention einer Aufstellung und Folgerungen für die Repräsentation
		<b>12 Familienaufstellungen: Psychotherapie oder Beratung oder was sonst?</b>
		Methode und Themen des Familienstellens
		Entstehungsgeschichte des Familienstellens nach Hellinger
		Anwendungen, Veränderungen und Neuerungen der Aufstellungsarbeit
		Der »Ort« des Familienstellens
		Familienstellen: Die Realität von »Selbst« und Beziehungen
		Familienstellen: Der Blick auf das Phänomen
		<b>13 Literatur</b>
		<b>14 Über den Autor</b>